



» Peter Zaugg und Therese Burger sind wir sehr dankbar für ihre Kooperation und dafür, dass sie uns ihr Know how anvertraut haben. Markus Hunziker, rechts im Bild, ist der neue Geschäftsführer.

## Ein Unternehmen der anderen Art

*Am Montag, 5. Juli 2004 klingelt bei Martin L. Ryser das Telefon. Ein Geschäftsfreund teilt ihm mit, dass die Firma «rent a fleurs» in Niederwangen, welche erfolgreich Seidenblumenarrangements und Kunstpflanzen verkauft und vermietet, aus gesundheitlichen Gründen schliessen müsse. Mit der Erwartung, einen kleinen Betrieb zu besichtigen, machen sich Martin L. Ryser und Markus Lüthi am nächsten Tag auf den Weg und sind sehr überrascht, dass sie eine Lager- und Ladenfläche von 800 m<sup>2</sup> vorfinden.*

### Wenn die rechte Zeit um 12.05 ist

Der Totalausverkauf ist eingeleitet, der Mietvertrag gekündigt, die Information an die Kunden soll tags darauf verschickt werden – es ist also bereits fünf nach zwölf. Therese Burger und Peter Zaugg, beide traurig darüber, keine Nachfolgelösung für «rent a fleurs» gefunden zu haben, sind bereit, loszulassen. Dann stehen sie plötzlich da, die Drahtzieher aus dem Nichts, die zu allem bereit zu sein scheinen. Wie Peter Zaugg seine Bücher zur Einsicht öffnet und sich Martin L. Ryser entsprechend

informiert, ist er überzeugt: «Das git e gueti Sach!». In Windeseile informiert er die Stiftungsräte, räumt ihnen zwei Tage ein, sich für oder gegen eine Übernahme zu entscheiden. Pünktlich sind sie da, die Statements – allesamt positiv. Am 13. Juli – nach nur 8 Tagen – ist der Kaufvertrag unter Dach und Fach.

### Der entscheidende «Hintergedanke»

Von Anfang an hat Martin L. Ryser mit dieser Geschäftsübernahme etwas ganz Besonderes vor und zwar die Gründung des ersten Wirtschaft-für-Menschen-Unternehmens (WMU). Seine 18-jährige Erfahrung lässt ihn folgendes Fazit ziehen: «Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung brauchen für eine berufliche Integration angepasste Rahmenbedingungen. Dazu werden heute und in Zukunft nur sehr wenig Betriebe bereit sein. Das Klima der meisten Unternehmungen ist rau und wenig tauglich für die Beschäftigung von leistungseingeschränkten Mitarbeitern. Wo Rücksicht auf schwache Menschen genommen werden soll, muss ein entsprechender Nährboden und müssen gelebte Werte vorhanden sein. In Zukunft wollen wir auf verschiedenen Ebenen dafür sorgen, dass solche Firmen entstehen oder bestehende Unternehmungen für das Gedankengut gewonnen werden können. Unser Land braucht eine gesunde Wirtschaftskultur.»



### Organisation

Am 24. September 2004 gründet die GEWA ihre erste Tochterfirma. Die Trendfleurs AG funktioniert wirtschaftlich als Aktiengesellschaft, sie wird in keiner Art von der öffentlichen Hand unterstützt. 20 Prozent aller Mitarbeitenden sind Menschen

Ein Betrieb, der nach den WMU-Grundsätzen geführt wird, verpflichtet sich zu folgenden Grundregeln:

- Ein WMU-Unternehmen verfügt über ein Leitbild mit hohen ethischen Massstäben.
- Der einzelne Mensch steht im Vordergrund der Geschäftstätigkeit und nicht das Kapital.
- Ein WMU-Unternehmen beschäftigt im Sinne der sozialen Förderung mindestens 20% Menschen mit beruflichen Nachteilen. Dazu gehören Menschen mit Leistungseinschränkungen mit oder ohne IV-Rente, Jugendliche zwischen Schulabgang und Lehrstelle, Menschen in einer Phase der beruflichen Neuorientierung.
- 50% des allfälligen Gewinns wird in den Betrieb oder in die Schaffung von Arbeitsplätzen reinvestiert.
- Ein WMU-Unternehmen sucht sich zu multiplizieren, durch Know-how-Transfer, Franchising, Gründung von Filialen, etc..
- WMU-Betriebe werden in Bezug auf leistungseingeschränkte Menschen von Fachleuten unterstützt und beraten.



mit Leistungseinschränkungen. Die Trendfleurs AG ist in ihrer Unternehmenspolitik und -führung selbstständig. Präsident des Verwaltungsrates ist Martin L. Ryser, VR-Mitglieder sind Pascale M. Ryser, Samuel Schmid und Andreas Mäder. Geschäftsführer ist Markus Hunziker, vorher als Abteilungsleiter Logistik in der GEWA tätig.

### Ein mutiger Schritt

Die Gründung der Trendfleurs AG ist mutig, dessen sind sich der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung bewusst. Ruedi Thut, der Präsident des GEWA-Stiftungsrates, meint dazu:

«Ich habe mich ohne zu zögern für die Trendfleurs AG entschieden, weil die GEWA damit ihr erstes WMU gründet (siehe Kästchen). Damit schafft sie Raum für Menschen mit unterschiedlichen Ressourcen und setzt einen Kontrapunkt: Nicht Share-Holder-Value, sondern Human-Resource-Value steht im Vordergrund. Denn der grösste Wert eines Unternehmens ist nicht das Kapital, sondern der einzelne Mensch. Für die berufliche Integration von Menschen mit vorwiegend psychisch bedingten Leistungseinschränkungen – als oberstem Unternehmensziel der GEWA – braucht es Firmen, die spezifisch auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe eingehen können. Soziale Ausrichtung und Wirtschaftlichkeit müssen meiner Ansicht nach vermehrt zusammen gebracht werden. In der Trendfleurs AG sah ich eine Möglichkeit, die uns buchstäblich vor die Füsse gelegt wurde, um einen Schritt in diese Richtung zu tun. Mit dem Wissen um die hohe Einsatzbereitschaft der Geschäftsleitung zur Umsetzung der Unternehmensziele, war für mich das Ja zu diesem Engagement der Stiftung eine logische Konsequenz.»

Text: Gabriele Gerhäuser